

Das nächste feindliche Bollwerk war das große Danewirk. Dieses bestand aus vielen stark befestigten Schanzen und Heerlagern mit zahllosem Geschütz in einer weit sich hinziehenden Linie längs dem breiten Strome Schlei. Hinter diesen furchtbaren Grenzfestungswerken war die Hauptmacht der Dänen gelagert und erwartete den Feind. Dieser ließ nicht lange auf sich warten. Der linke Flügel des Bundesheeres, der größtentheils aus Oesterreichern bestand, setzte bei Rendsburg über die Eider und ging herzhast auf das große Danewirk los. Am 3. Februar wurde Jagel, wurde Oberfeld, wurde selbst der steile, mit zahlreichem Geschütze besetzte Königsberg von den Oesterreichern erstürmt, und nun im Sturmschritt weiter in das eigentliche Danewirk selbst eingedrungen. Der rechte Flügel unter dem Prinzen Friedrich Karl bewerkstelligte nach heftigen Gefechten bei Missunde und Kosel tiefer bei Arnis in der Nacht vom 5. auf den 6. Februar den Uebergang über die Schlei, und so war nun auch hier der Weg zum Danewirk offen. Noch in derselben Nacht ward nun das ganze Danewirk geräumt, und die Nachhut der Fliehenden wurde noch am 6. Februar von den Oesterreichern eingeholt und bei Deverssee und Billschau angegriffen und geschlagen. Das Bundesheer drang im Siegeszuge immer vorwärts, ja sogar in das eigentliche Feindesland selbst, in Jütland. Unterdessen hatte sich eine preussische Heeresabtheilung vor den Düppeler Schanzen, zehn an Zahl, aufgestellt. Auch diese starken Festungswerke, die auch noch unter dem Schutze dänischer Kriegeschiffe standen, wurden nach kurzer Belagerung am 18. April 1864 erstürmt.

Boll Besorgniß veranstaltete England wieder eine Conferenz zu London und ließ jetzt zu derselben auch Frankreich und den deutschen Bund einladen. Zur Anbahnung des Friedens wurde ein Waffenstillstand von vier Wochen in Vorschlag gebracht. Oesterreich und Preußen nahmen diesen Vorschlag an, aber mit der festen Erklärung, ihre Truppen würden unterdessen in allen ihren Eroberungen stehen bleiben. Das wurde auch zugestanden. Auf der Conferenz selbst erklärte Dänemark,